

**Wechsel im Obersthofmeisteramt und in der kaiserlichen Militärkanzlei.**

**Erster Obersthofmeister Dr. Josef Graf Hunyady. — Generalmajor Egon Freiherr Zeidler-Daublebsky v. Sterned befuhrterter Chef der Militärkanzlei.**

Wien, 10. Mai.

Der Erste Obersthofmeister Konrad Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst hat aus Gesundheitsrückgründen um seine Enthebung angeführt. Der Kaiser hat dieser Bitte willfahret, dem scheidenden Obersthofmeister das Großkreuz des Stephans-Ordens verliehen und zum Nachfolger des Prinzen Hohenlohe den Major und Flügeladjutanten Dr. Josef Grafen Hunyady de Kethely ernannt.

Auch der Generaladjutant und Chef der Militärkanzlei des Kaisers, General der Infanterie Ferdinand Freiherr v. Marterer, hat unter Hinweis auf seine geschwächte Gesundheit um seine Enthebung gebeten. Der Kaiser hat unter Stattebung dieses Ansuchens dem General der Infanterie Freiherrn v. Marterer, als dieser heute zum Vortrag bei dem Monarchen erschien, das Großkreuz des Leopolds-Ordens mit der Kriegsdecoration überreicht und den bisherigen Stellvertreter des Chefs der Militärkanzlei, den Oberst des Generalstabkorps Egon Freiherrn Zeidler-Daublebsky v. Sterned, zum Generalmajor und zum Generaladjutanten ernannt. Generaladjutant Generalmajor Freiherr v. Zeidler ist zum Nachfolger des Freiherrn v. Marterer bestimmt.

Der scheidende Obersthofmeister Konrad Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst hat sein hohes Amt in der unmittelbaren Umgebung des Kaisers seit dem Februar des Jahres 1917 bekleidet. Prinz Konrad Hohenlohe ist aber bekanntlich im vergangenen Jahre an einem Nierenleiden erkrankt und konnte daher auch nicht der Trauung seiner Tochter, der Prinzessin Franziska mit Erzherzog Max, beiwohnen, die am 21. November 1917 vollzogen wurde. Entgegen dem dringenden Ratsschlag seiner Aerzte ist Prinz Hohenlohe schon zu Beginn des laufenden Jahres wieder in sein Amt zurückgekehrt, bis ihn die Fülle von Verwaltungsaufgaben und repräsentativen Pflichten, die seine vollständige Genesung hemmten, neuerdings zwang, eine Pause in seiner dienstlichen Betätigung eintreten zu lassen. Vor einiger Zeit sah sich Prinz Konrad Hohenlohe mit Rücksicht auf sein Befinden genötigt, den Kaiser um seine Enthebung zu bitten. Die hohe Auszeichnung, die dem scheidenden Obersthofmeister zu teil wird, legt auch ein äußerliches Zeugnis ab für die Anerkennung und Schätzung seiner Tätigkeit.

Der bisherige Chef der Militärkanzlei des Kaisers, General der Infanterie Ferdinand Freiherr v. Marterer, hat schon unter Kaiser Franz Josef als Stellvertreter des damaligen Chefs der Militärkanzlei, des Generalobersten Freiherrn v. Bolfras, fungiert. Als Generaloberst Freiherr v. Bolfras unter Kaiser Karl von seiner Stelle zurücktrat, wurde sein bisheriger Stellvertreter sein Nachfolger. Auch diesen hohen Funktionär bewog jetzt seine geschwächte Gesundheit zu der Bitte um Enthebung, die ihm hinsichtlich seines Amtes als Chef der Militärkanzlei zuteil wurde.

**Erster Obersthofmeister Dr. Josef Graf Hunyady.**

Der neue Obersthofmeister Dr. Josef Graf Hunyady ist der Chef der gräflichen Familie. Er ist am 16. Dezember 1873 geboren und steht demnach im 45. Lebensjahre. Graf Hunyady ist Kammerer und Geheimer Rat und gehört auch als erbliches Mitglied dem Magnatenhause an. Der neue Obersthofmeister ist Witwer. Er hat seine Gemahlin während des Krieges durch den Tod verloren. Gräfin Madeleine Hunyady war eine geborne Komtesse de Caraman-Chimay. Graf Hunyady, dem Kenntnissreichtum und große Erfahrungen in allen Verwaltungszweigen nachgerühmt werden, stand seit Beginn des Weltkrieges in militärischer Dienstleistung. Er war zuerst Ordonnanzoffizier des Feldmarschalls Erzherzog Friedrich und kam dann in gleicher Eigenschaft zu dem damaligen Thronfolger Erzherzog Karl. Bei dessen Kommando machte er die Offensive gegen Italien im Frühjahr 1916 und den Feldzug in Ostgalizien im Herbst desselben Jahres sowie die Offensive gegen Rumänien mit. Nach dem Regierungsantritt des Kaisers wurde Graf Hunyady dessen Ordonnanzoffizier, avancierte zum Major und wurde zum Flügeladjutanten ernannt. Graf Hunyady gehörte bisher dem Reservebataillon des Husarenregiments Nr. 9 an, ist jetzt in den Präzenzstand überseht und der Leibgardereiterkadron zugeteilt worden. In der Person des Grafen Hunyady ist ein aktiver Offizier zum Ersten Obersthofmeister ernannt worden. Dafür gibt es bereits einen Präzedenzfall. Bekanntlich hat auch der Vater des jetzt aus dem Amte scheidenden Ersten Obersthofmeisters Prinzen Konrad zu Hohenlohe, Prinz Konstantin Hohenlohe, dessen Name in dem im Vater von ihm geschaffenen Konstantinhügel fortlebt, dieses höchste Hofamt durch dreißig Jahre bekleidet. Als Prinz Konstantin Obersthofmeister wurde, war er Major und Flügeladjutant des Kaisers Franz Josef. Der neue Obersthofmeister Graf Hunyady besitzt östlich des Plattensees ausgedehnte Güter, denen eine mustergültige Bewirtschaftung nachgehakt wird. Während des Krieges

hat sich Graf Hunyady fast ununterbrochen um die Person des Kaisers befunden.

**Generalmajor Egon Freiherr Zeidler-Daublebsky v. Sterned.**

Der zum Chef der Militärkanzlei des Kaisers bestimmte Generalmajor Freiherr v. Zeidler steht gleichfalls gegenwärtig im besten Mannesalter. Baron Zeidler hat seinerzeit dem Kaiser, als dieser ein junger Dragoneroffizier bei den Siebener-Dragonern war, Vorträge in der Kriegswissenschaft gehalten. Im Kriege war Baron Zeidler Generalstabschef des zwölften Korps, das sich unter der Führung Rössels' und Henriquez' auf den galizischen und polnischen Schlachtfeldern in so hohem Grade ausgezeichnet hat. Als der damalige Erzherzog Karl in Galizien und Siebenbürgen eine Heeresgruppe, später eine Heeresfront kommandierte, bekleidete Baron Zeidler Oberstenrang und befand sich beim Kommando des Thronfolgers. Nach der Thronbesteigung Kaiser Karls wurde Freiherr v. Zeidler Stellvertreter des Chefs der Militärkanzlei, wurde jedoch, als im Jahre 1917 Vorbereitungen zur Offensive gegen Italien getroffen wurden, auf seine Bitte, an der Front verwendet zu werden, als Brigadier der Division Schwarzenberg zugeteilt, die an dem Siegeszug bis zur Biade hervorragenden Anteil hatte. Generalmajor Baron Zeidler besitzt zahlreiche militärische Auszeichnungen und hat zuletzt auf dem italienischen Kriegsschauplatz sich als erster Brigadier die silberne Tapferkeitsmedaille erster Klasse für Offiziere erworben.